

Tierschonende Wiesenmahd

Blumenwiesen müssen wenn sie einmal angelegt sind kaum gepflegt werden. Echte Trockenstandorte mit Mager- oder Trockenwiesen benötigen nur die Mahd im Sommer nach der Margeritenblüte. In feuchteren Gebieten mit nährstoffreicheren Böden, ist das Wachstum der Pflanzen stärker und die Wiese wird im September ein 2. Mal gemäht. Wenn man dabei einige Aspekte beachtet schont man die tierischen Bewohner der Blumenwiese und fördert so die Pflanzenvielfalt.



„Abgestufte Pflege bringt Vielfalt hinsichtlich der Tier- und Pflanzenarten und verleiht dem Garten einen vielgestaltigen, lebendigen Charakter. Wechseln Sie kurz gehaltene Gehwege und regelmäßig gemähte Liegeflächen mit mehrschnittigen (jährlich zwei- bis dreimalige Mahd) und ein- bis zweischnittigen Wiesen sowie blühenden Saumbereichen ab. Diese Art der Gestaltung bringt optische Strukturvielfalt und bietet

gleichzeitig einen wertvollen Lebensraum“, so Katja Batakovic, fachliche Leiterin der Bewegung NATUR im GARTEN.

Tierfreundlich Mähen – Was gilt es zu beachten:

Um wiesenbewohnende Tiere zu schonen, wird nur mit schneidenden, nicht mit rotierenden Werkzeugen gearbeitet. Eine [aktuelle Studie](#) bezüglich des Mähens von Straßenrändern und Böschungen mit Mulchmähern mit rotierendem Schneidwerkzeug zeigt die Zerstörungskraft dieser Mähmethode: Insektenlarven wurden um 73 Prozent und Schmetterlingspuppen sogar um 87 Prozent dezimiert. Nur mähen wo es notwendig ist, spart nicht nur Zeit und Energie und rettet auch zahlreichen Tieren und Insekten das Leben!

Auf sehr kleinen Flächen kommt am besten die Sichel zum Einsatz. Auf etwas größeren Flächen mäht man mit der Sense und große Flächen werden am besten mit dem Motorbalkenmäher geschnitten. Die Schnitthöhe sollte mindestens 7 cm, wenn Reptilien oder Amphibien vorkommen, idealerweise 10 – 12 cm betragen.

Die Mahd mit der Sichel oder Sense erfolgt idealerweise morgens, wenn die Wiese noch feucht ist. Mit motorisierten Geräten wird tagsüber gemäht, wenn sich die Luft bereits erwärmt hat und die Insekten mobil genug sind, um den Mähbereich zu verlassen. Am besten mäht man nicht die ganze Fläche auf einmal, sondern in Etappen. So verbleibt vorerst noch ein intakter Lebensraum, in welchen sich die Tiere der abgemähten Fläche zurückziehen können. Einen Teil der Wiese bleibt ungemäht als Rückzugsbereich für





überwinternde Eigelege und Puppen von Schmetterlingen. Dieser Teil kann dann im Sommer des Folgejahres nach der Margeritenblüte geschnitten werden.

Für die Mahd wählen Sie eine Woche mit beständiger Wetterprognose, damit Mähgut einige Tage liegen gelassen und vollständig durchtrocknen kann. So bleibt den noch vorhandenen Insekten die Gelegenheit zur Übersiedelung. Die Samen der Wiesenblumen und Wildkräuter können in dieser Zeit wieder auf der Fläche ausfallen und sichern so eine schöne Blumenwiese für das Folgejahr. Nach dem vollständigen Trocknen muss Heu zum Schluss unbedingt von der Fläche abtransportiert werden. So sorgen Sie langfristig für die Abmagerung des Bodens und eine Blumenwiese die mit den Jahren zunehmend artenreicher wird.

Veranstaltungstipps von „Natur im Garten“ für Privatgärtnerinnen und -gärtner:

21.10.2023: Schmetterlingskongress „Schmetterlinge – Bunte Schönheiten im Fokus“

Hybrid-Event: in 3430 Tulln an der Donau, **DIE GARTEN TULLN & ONLINE**

Der Kongress widmet sich in Vorträgen und Workshops den Themen Schutz und Förderung von Schmetterlingen. Im Jahr 2023 beschäftigt sich die NÖ-Umweltbewegung „Natur im Garten“ mit dem Jahresthema „Tiere im Garten“. Besondere Bedeutung haben dabei heuer unsere heimischen Schmetterlingsarten. Das Wissen über Entwicklung, unterschiedliche Ansprüche an Lebensräume und deren enge Bindung an Pflanzen soll verstärkt hervorgehoben werden. Die Bedeutung von Garten, Terrasse und Balkon finden dabei besondere Berücksichtigung.

Nähere Infos & Anmeldung: www.naturimgarten.at/schmetterlingskongress

